

KATHOLISCHE PRESSEARBEIT

JAHRES  
BERICHT  
1949

*des Schweizerischen Katholischen Pressvereins*

Ligue catholique suisse pour la presse

KATHOLISCHE PRESSEARBEIT

JAHRES  
BERICHT  
1949

*des Schweizerischen Katholischen Pressvereins*

Ligue catholique suisse pour la presse

## An der Halbjahrhundertwende



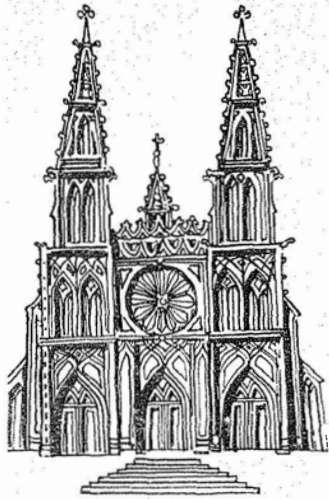
Als das Jahr 1949 zu Ende ging, hielt die Presse Rückschau auf das abgelaufene halbe Jahrhundert. Es erschienen Bilder und Berichte über Ereignisse, Mode, Kultur und Technik vor 50 Jahren. Manches hatte ergötzlich angemutet. Anderes war geeignet, uns mit Stolz zu erfüllen über die riesenhaften Fortschritte etwa auf dem Gebiet der Technik oder der Hygiene, zu

denen es in früheren Jahrhunderten nicht nur eine Zeitspanne von 5 Dezennien, sondern diejenige vieler Generationen gebraucht hätte.

Auf einmal aber schlich sich in diesen Stolz über den technischen Fortschritt ein Unbehagen. Wie friedlich wirkten doch die Bilder der Menschen vor 50 Jahren, wie geruhsam zeigte sich das Bild der Städte damals, wie winzig schienen die Probleme zu sein, die jene Menschen hatten, gegenüber unsern Zeitproblemen! Und wenn auch kriegerische Ereignisse, wie etwa der Burenkrieg, die Gemüter bewegten, so wirkten sie, gemessen an den Hekatomben von Opfern heutiger Kriege und Revolutionen und an den Trümmerwüsten der europäischen Städte wie kleine Konflikte.

So war dieses Unbehagen ob der Bilder, die uns am Altjahrsabend vorgelegt wurden, berechtigt. Es war das Unbehagen darüber, daß die *geistige Kultur* mit dem äußern Fortschritt so gar nicht Schritt zu halten vermocht hatte, ja daß sie zurücksank. Ein geistiger Verarmungsprozeß katastrophaler Art ist am Ende dieses halben Jahrhunderts festzustellen: Der Einbruch unbewußter Seelenmächte in ganze Völker, der die Instinkte zu Massenmord und Vergasungskammern, zu Riesengefängnissen und Folterungen verleitete wie nie zuvor. Die Würde und geistig-seelische Ver-

edlung des Menschen, das Ergebnis christlicher Kulturarbeit, wird bereits fast in der halben Welt nicht nur verachtet, sondern durch Terror mit Strang und Marter vernichtet. Kirchen werden geschlossen und Priester eingesperrt, Gott wird offiziell von Staates wegen gelästert und gelehnt. Dafür wird einer «Führergestalt» zu ihrem 70. Geburtstag von ihren Anhängern und offiziellen Stellen derart gehuldigt, daß diese Feiern deutlich als Ersatzhandlungen für den abgeschafften religiösen Kult zu erkennen sind.



Was ist unsere Aufgabe angesichts einer solchen Bilanz? Müßten wir nicht wieder Kathedralen bauen, aus denen Gottes Frohbotschaft und Wahrheit auf die Marktplätze hinaus und unter die Volksmassen dringt? Ja, das müßten wir und das wollen wir alle, die wir an der katholischen Presse und für die katholische Presse arbeiten. «In vergangenen Jahrhunderten baute das christliche Volk seine Schulen. Schulen und Zeitungen sind aber zu den Kathedralen unserer Zeit geworden», erklärte Msgr. Charrière, Bischof von Genf, Lausanne und Fribourg, auf

dem internationalen Treffen katholischer Journalisten in Genf zu Ende des abgelaufenen Jahres. Das ist ein ganz folgenschweres Wort des geistlichen Oberhirten. Es will doch eigentlich sagen: Das erste ist nicht mehr der Kirchenraum, wohinein nur jene kommen, die schon in der Herde sind, das erste Erfordernis sind nebst den Schulen die Zeitungen, die, wie einst Paulus, draußen auf dem Areopag der Städte und im Dröhnen der Arbeitsplätze und wo immer das hastende, suchende und arbeitende Leben ist, sagen und immer wieder sagen: Letzter Sinn ist *Gott*, Dein tiefster Wert ist Deine *unsterbliche Seele*, letzte Lösung aller Schwierigkeiten ist nicht die *Betäubung* und die *Macht*, sondern leuchtet aus der Tatsache der *Ewigkeit*. Alles Handeln wider

Gottes Gesetz in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft ist Verlust und teuer zu bezahlender Irrtum!

Wenn ein Bischof, ein verantwortlicher Hirte, solche Worte braucht, wonach nicht die Kathedralen aus Stein und Kunstwerk, sondern das lebendige Wort der Presse, das in die Familien, in die Wirtshäuser, in die politischen Versammlungen und in die Eisenbahnwagen hineindringt, das erste Erfordernis unserer Zeit ist, dann ist das ein christlich-revolutionärer Gedanke wie jene Tat des hl. Ambrosius, des Erzbischofs von Mailand, der sogar die heiligen Gefäße verkaufte, um mit dem Erlös den Armen zu helfen.

Nun gibt es — wenn wir die Zeitungen einmal geradeheraus als neuzeitliche Kathedralen bezeichnen — solche, die das Kreuz auf der Spitze ihrer Türme haben und solche, hinter deren Fassaden der Teufel grinst und auch solche, die eher Warenhäuser sein könnten, wo man alles kaufen kann, nur keine Gesinnung. Mit andern Worten: Auf vielen Zeitungskanzeln sprechen Leute gegen Gott, dann solche, die nur neutral sind und ja keine Gesinnung pflegen wollen und solche, die klar und offen für Christus, die christliche Kultur und die so sehr bedrohte christliche Gesittung eintreten.



Welches ist der Anteil der guten, der christlichen Presse? Und wie groß ist die Auflagenzahl jener Presse, die entweder gar nichts weiß von einer christlichen Verpflichtung oder die im heftigen Kampf gegen Gottesglauben und christliche Gesinnung steht? Das «Statistische Jahrbuch» der Vereinigten Nationen veröffentlichte am 9. Januar 1950 Angaben über die Verbreitung der Zeitungen in der Welt. Danach erscheinen in den Vereinigten Staaten insgesamt 1781 Tageszeitungen in einer Auflage von 52 300 000 Exemplaren. An *zweiter Stelle steht die Sowjetunion* mit einer täglichen Auflage von 31 Millionen Exemplaren und an *dritter Stelle Großbritannien* mit einer

täglichen Auflage von 29 720 000 Exemplaren. In Großbritannien entfallen dagegen 600 Zeitungsexemplare auf 1000 Einwohner, was einen Rekord darstellt. Es folgen Luxemburg mit 455 pro Tausend und die Vereinigten Staaten mit 357 pro tausend Einwohner. An letzter Stelle figuriert Indien mit fünf Zeitungsexemplaren pro tausend Einwohner. In Frankreich erscheinen 153 Tageszeitungen in einer Auflage von 11 640 000 Exemplaren, was 280 Exemplaren pro tausend Einwohner entspricht. In Kanada erscheinen 95 Tageszeitungen in einer Auflage von 3 226 000 Exemplaren (250 Exemplare pro 1000), in Italien 105 Zeitungen (Auflage 5 Millionen, 109 Exemplare pro 1000 Einwohner), in Belgien 47 Zeitungen (Auflage 2 850 000, 388 pro 1000 Einwohner), und in der Schweiz erscheinen schließlich 117 Tageszeitungen in einer Gesamtauflage von 1 637 000 Exemplaren (355 Exemplare pro 1000 Einwohner).



Pusillus grex! Kleine Herde! muß man angesichts dieser Zahlen sagen, wenn man den Anteil der *christlichen*, besonders der *katholischen Presse* in Betracht zieht. Ja, man getraut sie nicht mehr mit den städteüberragenden Kathedralen zu vergleichen. Vielmehr sind es kleine Lokale, die fast verschwinden in der Masse der Geschäftshäuser, unter den «voraussetzungslosen» Forschungspalästen, in den Betonkonstruktionen der Wolkenkratzer und gegenüber den Gesinnungsfabriken der Politbüros. Und dennoch sind die kath. Zeitungen die Kathedralen der neuen Zeit genannt worden. Das ist für uns alle *Aufruf und Verpflichtung zugleich*. Unsere katholischen Presseerzeugnisse dürfen in ihrer Wirkung keineswegs eingeschränkt werden. Jetzt, wo hinter dem Eisernen Vorhang Millionen von Katholiken nicht nur ihres Einflusses auf die Formung der Gesellschaft und der Kultur beraubt werden, sondern wo die Kirche unterdrückt wird, wo ganze Diözesen verschwinden, da muß das Vorgelände, das wirklich zum geistigen Entscheidungsfeld werden wird, befestigt werden im Glau-

ben an Christus und da müssen die Grundsätze tiefer verankert werden in der Öffentlichkeit und im Staatsleben. Um wirksam zu sein, muß unsere Presse eine *erstklassige Information* über kirchliche und kulturelle Vorgänge vermitteln können.

### Der Schweizerische Katholische Preßverein

hat daher wieder die zentralen Informationsmittel in bisheriger großzügiger Weise unterstützt. Wir nennen hier die *KIPA* (Katholische Internationale Presseagentur), die *SKK* (Schweizerische Katholische Korrespondenz), das *Journalistische Seminar* der Universität Freiburg. Mit dem Leiter der KIPA fand eine eingehende Aussprache statt, die sich mit dem Aufkommen von Konkurrenzunternehmen befaßte. Die Werkgemeinschaft *Silvania*, die auf ganz neuen Boden gestellt wurde, erfuhr auf Gesuch hin ebenfalls unsere Unterstützung. Um den katholischen Zeitungen mit wertvollen und einwandfreien Feuilletonromanen zu dienen, wurde auf Ostern und auf Ende des Jahres eine *Feuilletonliste* aufgestellt und herausgebracht. Wir dürfen sodann hinweisen auf unsere Zeitschrift für Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt, «*Das neue Buch*». Sie enthält zuverlässige Buchbesprechungen und ist mit ihrem weitem Inhalt zusammen ein willkommener Berater bei Anschaffung neuer Bücher. Wie schon in früheren Jahren ließ der Katholische Preßverein der *Filmberatungsstelle* des Schweizerischen Katholischen Volksvereins finanzielle Unterstützung zukommen, ebenso wurde die Zeitschrift für *kath. Kirchengeschichte* unterstützt. Der Katholische Preßverein zeichnet sodann als Mitherausgeber der katholischen Reihe von *Jugendschriften* im Rahmen des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes. Finanzielle Beiträge erhielten einige *Zeitungen im Diasporagebiet*, die sich aus naheliegenden Gründen nicht selber ganz erhalten können.

Ein entscheidender Schritt wurde unternommen, um den seit längerer Zeit geplanten *Feuilletonwettbewerb* zu verwirklichen. Dieser literarische Wettbewerb, den wir zusammen mit der Schweizerischen Katholischen Volksbuchgemeinde

in Luzern demnächst ausschreiben werden, will künstlerisch wertvolle und vaterländisch und weltanschaulich einwandfreie Literatur, die in Buchform und als Feuilleton veröffentlicht werden kann, beschaffen helfen. Er ist zugleich ein wertvoller Ansporn für neue Kräfte auf literarischem Gebiet. Dank der sehr günstigen Preisbedingungen und der soliden Vorbereitung, die mehrere Sitzungen erforderte, dürfen wir große Hoffnungen auf diesen Wettbewerb setzen. Anlässlich von Zusammenkünften mit kathol. Publizisten und an der Delegiertenversammlung im Mai hat sich der Preßverein mit dem Problem der *Sonntagsheiligung* und der publizistischen Propaganda dafür befaßt. Die *Sammlung für die katholische Universität Freiburg*, die ein großartiges Ergebnis zeitigte, erfuhr durch die katholische Presse unseres Landes eine anerkannt wirkungsvolle publizistische Vorbereitung, die von der Katholischen Publizistenvereinigung an einer Tagung in Freiburg im Herbst eingeleitet worden ist. Der Katholische Preßverein war an dieser Tagung aktiv beteiligt und hat durch seine Organe rege in die Diskussion eingegriffen.

Die *Direktionskommission* des Schweizerischen Katholischen Preßvereins hat in sieben Sitzungen 32 Geschäfte behandelt. Mit großer Umsicht hat sich die ganze Kommission, besonders aber ihr rühriger Präsident, Redaktor Dr. August Bärlocher um geeignete Kandidaten für den Posten eines *Propagandasekretärs* umgesehen. Gegen Jahresende wurde dann aus vielen Anwärtern an Stelle des zurückgetretenen Rupert Kugelmann, dem am 10. Januar 1949 eine würdige Abschiedsfeier im Beisein unseres Ehrenmitgliedes Bundesrat Dr. Philipp Etter bereitet worden ist, als neuer Propagandasekretär gewählt *Johann Felder*, Luzern, der nun seine Tätigkeit aufgenommen hat.

Die Delegiertenversammlung vom 16. Mai 1949 wählte an Stelle des verstorbenen Mitgliedes der Direktionskommission Franz Räber, Luzern, den bisherigen Rechnungsrevisor *Eberhard Kalt-Zehnder*, Verleger in Zug. Er vertritt zugleich die katholischen Verleger im Vorstand und in der Kommission. Als neuer Rechnungsrevisor wurde *J. Niderberger*, Journalist, Luzern gewählt.



Nach diesem Rückblick sei uns noch ein *Ausblick* gestattet. Mit großer Feierlichkeit wurde am Vorabend von Weihnacht 1949 vom Hl. Vater Pius XII. das *Heilige Jahr* verkündet. Es soll ein Jahr der Versöhnung, des Heiles und der Rettung sein. Mit aller Kraft will sich auch die katholische Presse unseres Vaterlandes für dieses Pro-

gramm des Heiligen Jahres einsetzen. Der Papst erwartet das von der katholischen Presse. Daß er ihre eminente Wirksamkeit erkannt, mag schon der Umstand dartun, daß im Februar 1950 in Rom eine internationale katholische Journalistentagung durchgeführt wurde. Wir sind überzeugt, daß unsere treuen Mitglieder gerade jetzt, wo unsere Aufgabe aufs neue als so notwendig erkannt wird, uns weiterhin die Treue bewahren werden. Der Verein steht immer wieder vor neuen Aufgaben. Daher muß auch der Mitgliederbestand wachsen. *Dank, inniger Dank* darum allen, die zu uns halten und uns helfen. Sie helfen mit, an den «Kathedralen der Zeit» zu bauen.

---

*Papst Pius XII.* sagte zu Beginn des Heiligen Jahres zu amerikanischen Journalisten: Die Presse ist auch heute noch die mächtigste Stimme, die von der Öffentlichkeit gehört wird und welche die Menschen und Völker beeinflusst. Die Presse kann Kriege verursachen und Kriege verhindern; sie kann dem Frieden die Wege verbauen und dem Frieden die Wege ebnen; sie kann Haß säen und Liebe in den Herzen pflanzen. Die Aufgabe der katholischen Presse ist es, das Böse, den Krieg und den Haß zu verhindern und Liebe und Brudersinn in allen Menschen zu fördern. Ich bitte alle Katholiken, der katholischen Presse die Treue zu halten. In jedes katholische Heim gehört eine katholische Zeitung!



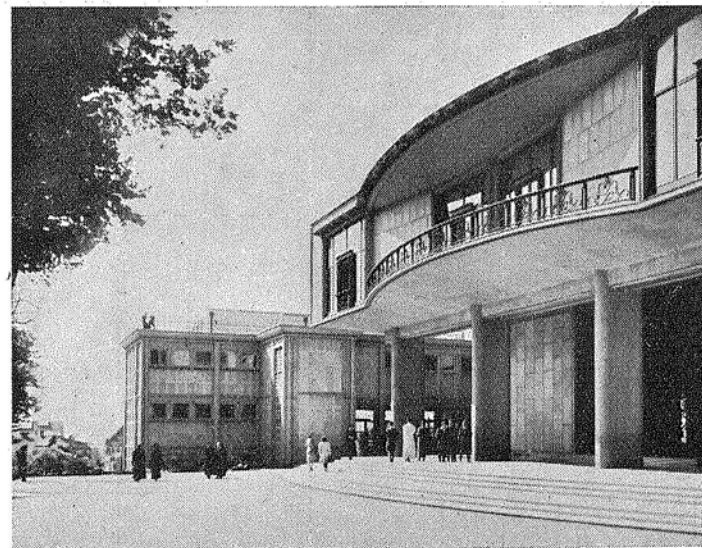
## Die katholische Presse und die Universität Freiburg

Noch stehen wir im Banne des freudigen Ereignisses, daß die Schweizer Katholiken am ersten Adventssonntag 1949 für das *Opfer für die katholische Universität Freiburg* gegen eine halbe Million Franken gespendet haben. Diese große Tat wäre nie möglich geworden ohne das ganz besondere Einstehen der katholischen Schweizerpresse für dieses notwendige Unterstützungswerk. Auch in Zukunft wird es eine vornehmste Aufgabe aller katholischen Zeitungen und Zeitschriften sein, den Gedanken der katholischen Universität im ganzen katholischen Schweizervolk wach zu halten. Diese Verpflichtung ruht auch auf dem Schweizerischen Katholischen Preßverein. Es sind die schweizerischen Bischöfe, welche die Gläubigen aufrufen, die katholische Universität zu unterstützen und dem Schweizerischen Katholischen Preßverein beizutreten, resp. ihm die Treue zu halten. Neben einer guten christlichen Erziehung in Elternhaus und Schule und einer guten Seelsorge sind vor allem die

**katholische Presse und die katholische Universität unabdingbare Voraussetzung für die Erhaltung und Vertiefung des katholischen Glaubens in unserem Vaterlande.**

Auch in Zukunft verlangt die Universität Freiburg Opfer vom ganzen Schweizervolk. Dieses Opfer ist nicht groß, wenn es auf alle Schweizer Katholiken verteilt wird. Darum wird auch im kommenden Advent jeder katholische Schweizer und jede katholische Schweizerin dieses Opfer freudig bringen.

Der kleine Kanton Freiburg mit seinen 150 000 Einwohnern hat bis heute Jahr für Jahr für die katholische Universität 1,5 Millionen Franken ins Staatsbudget aufgenommen. Mehr kann Freiburg nicht leisten. Jetzt ist es unsere Ehrenpflicht und Gewissenspflicht zugleich, auch unseren



UNIVERSITÄT FREIBURG

Mittelgebäude und ein Teil des Vorlesungsgebäudes

Beitrag für die Erhaltung und den Ausbau unserer größten geistigen Festung in der Schweiz, für die katholische Universität Freiburg, zu leisten.

Nach dem Willen ihrer Gründer, des katholischen Freiburger Volkes und des ganzen kath. Schweizervolkes ist die Universität Freiburg — und soll es immer mehr werden — ein *starkes Bollwerk der Wahrheit, des Glaubens und der Liebe*, von dem so viel Segen ausströmt über unser ganzes Land und weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus. Bis heute sind von der Universität Freiburg aus mehr als 10 000 führende Männer des Volkes ausgegangen: Priester, Bischöfe, Staatsmänner, Professoren, Lehrer und Redaktoren. Da haben wir alle an Freiburg noch eine Dankeschuld abzutragen.

Es sollte deshalb uns eine Freude sein, an diesem großen Werke der Wissenschaft und des Glaubens mitarbeiten zu dürfen. Das Echo, das der Aufruf der schweizerischen Bi-

schöfe im Volke gefunden hat, ist ein sehr erfreuliches und dankbares. Von heute ab ist die Universität Freiburg auch *Deine* und *meine*, ist sie *unsere* Universität. Es ist eine Erfahrungstatsache, wohl die schönste, die man unter Menschen macht, daß die Liebe Nahrung braucht. Die Liebe will sich betätigen und wenn sie sich nicht betätigen darf, ist sie unglücklich. Liebe ruft nach Opfern, die sie bringen will. Liebe bewährt sich nur im Opfer. Auch der Glaube bewährt sich nur in der Tat. Die Besten und Edelsten wollen im Leben Opfer bringen für das Edle, das Gute, für den Glauben und die Wahrheit und die Vertiefung der Liebe unter Menschen und sie wissen oft nicht recht, wo sie ansetzen können. Wir Schweizer Katholiken sind in der glücklichen Lage, schönste Gelegenheit zu haben, um diesen Idealismus und diese Liebe zu betätigen.

Wenn jeder von uns so denkt, und jeder sollte so denken, dann fließt aus diesem Opfer auch Segen auf jeden von uns auf alle Schweizer Katholiken zurück. Die katholische Universität im Uechtland ist uns ein einigendes Band. Sie ist das hohe Ziel, an welchem wir unsere Liebe betätigen und in welchem unsere Liebe Fleisch und Blut annimmt. Wir sind fest überzeugt, daß dieses gemeinsame Opfer für die Universität Freiburg, unsere Hochschule, wie nichts anderes uns innerlich verbindet, uns mehr und inniger zusammenschließt und unsere Liebe und unsere Glaubenskraft vermehrt. Wir finden uns und vereinigen uns in der Universität Freiburg.

\*

Da kann jeder Katholik, jeder Bauer und jeder Arbeiter mitmachen. Wir müssen immer an die Freiburger Bauern denken. Was diese bis heute in aller Stille geleistet haben! Wir wissen es, daß mancher schlichte, bescheidene Arbeiter, mancher Bauer und manches einfache Dienstmädchen es bedauert, daß ihnen eine höhere Laufbahn im Leben nicht geöffnet wurde. Und sie tragen in sich so viel Idealismus, daß sie neidlos hinaufschauen und daß sie gerne bereit sind, ihren Beitrag zur Erhaltung und Festigung dieses geistigen

Bollwerkes des Glaubens, der Liebe und der Wahrheit zu leisten. Es ist ein großer Gedanke und eine große Tat: das Dienstmädchen unterstützt die katholische Universität, der katholische Bauer leistet seinen Beitrag an die Hochschule und der schlichte Arbeiter hilft mit, die katholische Universität zu erhalten und weiter auszubauen. Jene Universität, an welcher einst unsere Söhne und Töchter ihre Bildung und ihr geistiges Rüstzeug für den Glauben und die Wahrheit holen. So daß das Dienstmädchen sagen kann: das ist *meine* Universität, der Arbeiter: das ist *meine* Universität und auch der Bauer: das ist *meine* Universität! Ich habe in ganz besonderer Weise mein Universitäts-Opfer gebracht. Ich habe für die katholische Universität mehr gespendet als bei jedem andern Kirchenopfer. Wer das Große erkennt, um das es beim Kirchen-Opfer geht, der ist gerne bereit, ohne daß es der Nachbar sieht, aus reinem Glaubens-Idealismus heraus für die katholische Universität Freiburg ein besonderes Opfer zu bringen.

Denken wir, wie viel Unwahrheit, Lüge, Haß und Verderbnis von den modernen glaubenslosen oder gar glaubensfeindlichen Universitäten schon ausgegangen ist. Man sagt, beide Weltkriege mit ihren furchtbaren Leiden und Verheerungen sind auf den modernen Hochschulen geboren worden. Warum sollten wir da nicht mit ganz besonderer Liebe und mit allen Mitteln, nicht eine Universität unterstützen, welche sich zum einzigen obersten Ziele gesetzt hat, die *Wahrheit*, den *Glauben* und die *Liebe* unter den Menschen zu verbreiten und zu mehren unsere katholische Universität Freiburg!



## Empfehlungen

Die gute Presse, die der Wahrheit und Gerechtigkeit dient, ist im heutigen Geistesringen von entscheidender Bedeutung. Der Schweizerische Katholische Preßverein hat sich diese erhabene Aufgabe als Ziel gesetzt. Darum empfehlen wir denselben dem Wohlwollen und der Unterstützung des katholischen Volkes.

S i t t e n , den 7. Mai 1942.

† *Victor Bieler*  
Bischof von Sitten.

La stampa cattolica ha una vocazione propria: quella di divulgare il pensiero cristiano, la dottrina della Chiesa; quella di opporsi con fermezza a tutti i sistemi e quelle novità che offendono i sani costumi del nostro popolo.

Pio XI ha definito il quotidiano «l'altroparlante della Chiesa» e perciò ci deve premere di attingere dallo stesso non solo le notizie di cronaca locale, nazionale e internazionale, ma anche e soprattutto il luminoso e vitale insegnamento della Chiesa, sempre così aderente alle necessità spirituali e anche temporali della vita.

All'invito dell'Associazione della Stampa Cattolica Svizzera di sostenere la buona stampa, si deve dare valore di un invito all'apostolato: ad un apostolato imperioso e urgente.

Il Signore benedica quanti risponderanno all'invito generosamente.

L u g a n o , 3 febbraio 1942.

Amministrazione Apostolica:  
† *Angelo Jelmini*.

Der katholische Preßverein der Schweiz hat heute mehr denn je große, wertvolle Aufgaben zu erfüllen und verdient deshalb unsere gemeinsame, bereitwillige Unterstützung.

S o l o t h u r n , den 18. März 1942.

† *Franciscus*  
Bischof von Basel und Lugano.

Im Geisteskampf, welcher sich vielleicht in der nächsten Zukunft noch verstärken wird, hat die katholische Presse eine gewaltige Aufgabe. Die Aktionen, welche der katholische Preßverein durchführt, und die Institutionen, welche er unterhält, leisten der katholischen Sache unschätzbare Dienste. Darum empfehlen wir recht eindringlich, dieses katholische Pressewerk mit allen Kräften zu unterstützen.

S t . G a l l e n , den 28. Januar 1942.

† *Josephus Meile*  
Bischof von St. Gallen.

Die verdienstvolle bisherige Tätigkeit des Schweizerischen Katholischen Preßvereins verdient alle Anerkennung und in gegenwärtiger Zeit des Inseratenrückganges besonders finanzielle Förderung.

C h u r , den 6. Juni 1942.

† *Christianus*  
Bischof von Chur.

C'est un devoir très agréable pour Nous de recommander la «Ligue catholique suisse pour la presse» (Schweiz. Kath. Preßverein) à la bienveillante attention et à la générosité de Nos diocésains. Cette institution qui a déjà rendu de très précieux services aux œuvres de presse de Notre diocèse mérite d'être encouragée et soutenue par tous ceux qui ont saisi l'importance de l'apostolat par la presse. Nous souhaitons de tout cœur que la «Ligue catholique suisse pour la presse» se développe sans cesse et étende toujours davantage sa bienfaisante activité.

F r i b o u r g , le 24 juin 1946.

† *François Charrière*  
Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg.

## Jahresrechnung 1949

<i>Einnahmen</i>	
Ordentliche Beiträge der Mitglieder	Fr. 27 122.35
Außerordentliche Beiträge und Legate	«
Zinsen	« 3 033.15
Verschiedene Einnahmen	«
Total Einnahmen	Fr. 30 155.50
<i>Ausgaben</i>	
Subventionen und Beiträge	Fr. 14 588.85
Buchberatung «Das neue Buch»	« 2 435.45
Feuilleton-Beratungsstelle	« 408.90
Allgemeine Propaganda	« 2 219.75
Pressebroschüren und Drucksachen	« 2 657.10
Sitzungen und Konferenzen	« 739.—
Geschäftsführung	« 2 140.—
Anschaffungen, Porti und Gebühren	« 1 332.80
Zeitungen und Zeitschriften	« 131.45
Alterszuwendung	« 1 200.—
Verschiedene Ausgaben	« 1 235.30
Total Ausgaben	Fr. 29 088.60
<i>Abrechnung</i>	
Einnahmen des Berichtsjahres	Fr. 30 155.50
Ausgaben des Berichtsjahres	« 29 088.60
Somit Mehreinnahmen	Fr. 1 066.90
<i>Pressefonds</i>	
Der Fonds betrug am 31. Dezember 1948	Fr. 101 455.01
+ Mehreinnahmen pro 1949	« 1 066.90
Bestand am 31. Dezember 1949	Fr. 102 521.91
<i>Ausweis</i>	
Wertschriften	Fr. 99 000.—
Postcheckguthaben	« 521.91
Bankguthaben	« 3 000.—
Total wie oben	Fr. 102 521.91

Wenn die ordentlichen Beiträge der Mitglieder gegenüber dem Vorjahre eine kleine Abnahme zu verzeichnen haben, so liegt der hauptsächlichste Grund darin, daß unser verdienter Propagandasekretär, Herr R. Kugelmann, mit Rücksicht auf sein Alter den Rücktritt genommen und seine erfolgreiche Tätigkeit nur noch in einzelnen Fällen ausgeübt hatte. Aus diesem Grunde erscheinen auch die Ausgaben für die allgemeine Propaganda mit einem um Fr. 6500.— kleinern Betrag unter den Ausgaben. Dagegen ist der Posten von Fr. 1200.— Alterszuwendung neu aufgeführt. Für Subventionen und Beiträge konnte ein auf Fr. 14 588.85 erhöhter Betrag verausgabt werden. Darin erscheinen nicht nur die Zuwendungen an die KIPA und SKK mit erhöhten Beiträgen, sondern für die im kommenden Jahr wartenden Verpflichtungen wurde bereits ein Betrag zurückgestellt. Während für «Das neue Buch» ein etwas geringerer Betrag aufgewendet werden mußte, erforderte die Feuilleton-Beratungsstelle dieses Jahr erhöhte Mittel. Die übrigen Ausgabe halten sich im Rahmen des Vorjahres.

Mit dem Dank für die bereitwillige Unterstützung durch unsere Mitglieder, die sich aus allen Schichten der Bevölkerung in der ganzen Schweiz zusammensetzen, verbinden wir die Bitte, dem Schweizerischen Katholischen Preßverein auch in der Zeit der abflauenden Konjunktur die Treue zu bewahren.

*Baar*, den 31. Dezember 1949.

Der Quästor: *E. Gut.*

## Rechnungsrevisoren-Bericht pro 1949

In Ausführung ihres Mandates haben die unterzeichneten Rechnungsrevisoren die per 31. Dezember 1949 abgeschlossene Jahresrechnung des Schweizerischen Katholischen Preßvereins anhand sämtlicher Bücher und Belege geprüft.

Sie haben festgestellt:

1. die Rechnung befindet sich in Uebereinstimmung mit den Büchern und ist als richtig ausgewiesen,
2. die Bank- und Postchecksaldi stimmen mit den vorgelegten Auszügen überein,
3. der Wertschriftenstand entspricht den vorgewiesenen Depotscheinen.

Gestützt auf diese Feststellungen beantragen die unterzeichneten Rechnungsrevisoren der tit. Jahresversammlung, die Rechnung zu genehmigen und unter bester Verdankung der geleisteten großen Arbeit, dem Quästor Décharge zu erteilen.

*Baden und Luzern*, den 19. März 1950.

Die Revisoren:

*M. Stutz-Hitz*  
*Josef Niderberger*

## Unsere verstorbenen Vereinsmitglieder 1949

Brunner Gottfried, Angestellter	Würenlos
Bütler Caspar, Betriebsbeamter	Auw
Erne-Keller Peter, Landwirt	Leuggern
Füglister P., a. Gemeinderat	Kirchdorf
Dr. Furrer-Beeler, Frau	Gränichen
Käser Math., Landwirt	Sisseln
Keller Joh., Zeichner	Ut.-Siggenthal
Dr. Koch K., Oberrichter	Wohlen
Laube Siegf., Pfarr-Resignat	Abtwil
Dr. Roesle-Bösch A., Direktor	Laufenburg
Thiermann A., Sigrist	Laufenburg
Villiger Ed., Bezirksrichter	Dietwil
Wey Bernh., a. Käser	Sins
Fäßler Josephine, Frl.	Gonten
Karrer-Hof Emil, Sägerei	Aesch
Keller-Züllig E., Kantons-Geometer	Basel
Saladin A., a. Sekundarlehrer	Grellingen
Bossens L., Kanonikus	Fribourg
Menètry Fr., Dekan	Albeuve
von der Weid M., Conseiller d'Elal	Fribourg
Fäßler Alois, Kaplan	Näfels
Dr. Berther St., Bezirksarzt	Disentis
Caliezi Casp., Posthalter	Rhätzens
Schmid-Ost J., Kaufmann	Chur
Banz-Theiler R., Kaufmann	Luzern
Brunner J., Gemeindeammann	Dierikon-Root
Büeler Lina, Frau	Luzern
Bütler Jos., Waisenvogt	Hitzkirch
Galliker Xaver, Gemeindeammann	Römerswil
Haag Eug., Buchhändler	Luzern
Dr. Hilber Paul, Konservator	Luzern
Küng J., Buchdrucker und Verleger	Sursee
Lang Karl, Stiftskaplan	Luzern
Moser R., Professor	Luzern
Ochsenbein J., Hotelier	Sursee
Rüttimann Ant., Präsident	Aesch
Dr. Cottier A., Canonicus und Decan	La Chaux-de-Fonds
Dr. Büeler-Auf der Maur, Frau, Privat	Ibach-Schwyz
Diethelm A., Posthalter	Altendorf

Fäßler Thomas, Prälat  
 Gwerder Ant., Ständerat  
 Kälin Al., a. Sekundarlehrer  
 Nieberl Rupert, Pfarr-Decan-Resignat  
 Styger Albert, Landwirt  
 von Arx Adelbert, Landwirt  
 Jäggi-Affolter E., Pensionär  
 Sigrist Otto, Fabrikant  
 Studer Ant., Sekretär  
 Angehrn J., Bez'richter u. a. Kts'rat  
 Brunner Karl, Pfarrer  
 Eberle Frz., Kantonsrat  
 Eberle Leo, Pfarrer  
 Dr. Engeler Joh., a. Bundesrichter  
 Fritz Jos., Baumeister  
 Helbling-Bösch R., Kaufmann  
 Hubatka Alfred, Bleicherei  
 Hübscher A., a. Bahnbeamter  
 Keller-Ullmann Adolf, Kaufmann  
 Koller-Fäßler, Witwe  
 Liner Jos., Privatier  
 Manser Ant., Privatier  
 Rohner Anselm, Zeichner  
 Rügger Guido, Beamter  
 Dr. Schifferli A., Tierarzt  
 Schilling-Stäheli, Frau  
 Stevanon J., Baumeister  
 Dr. Hug Aug., Hochw., a. Prof.  
 Lemmenmeyer E., a. Lehrer  
 Meyenhofer-Spieß Ferd., Käser  
 Durrer Nikl., a. Schulverwalter  
 Stockmann-Gut F., Bankier  
 Zimmermann Nikl., Kaplan  
 Beck V., Domherr  
 Biderbost Vitus, Kaplan-Resignat  
 Jentsch Emanuel, Pfarr-Resignat  
 ENZLER Alb., Kaufmann  
 Weber G., Pfarr-Resignat  
 Gubser-Kling, Witwe  
 Hasler J., Bahnbeamter  
 Kälin Theres, Witwe, Wirtin  
 Keßler K., Wirt

Ingenbohl  
 Schwyz  
 Einsiedeln  
 Pfäffikon  
 Rothenthurm  
 Egerkingen  
 Halten  
 Grenchen  
 Härkingen  
 St. Gallen  
 Kriessern  
 Wallenstadt  
 Waldkirch  
 Rapperswil  
 Rapperswil  
 St. Gallen  
 Schmerikon  
 Flawil  
 Weesen  
 Ricken  
 St. Gallen  
 Goßau  
 Rebstein  
 Goßau  
 Thal  
 Wil  
 Flawil  
 Fischingen  
 Frauenfeld  
 Amriswil  
 Alpnach  
 Sarnen  
 Oberrickenbach  
 Sitten  
 Geschinen  
 Ernen  
 Cham  
 Zug  
 Thalwil  
 Adliswil  
 Egg  
 Wädenswil

Wiederkehr Aug., Baumeister  
 Zürcher Alois, Landwirt  
 Baumgartner J., Witwe  
 Baviera A., Baumeister  
 Müller Joh., a. Direktor  
 Schaubert-Eisele Lina, Witwe

Dietikon  
 Gattikon  
 Zürich  
 Zürich  
 Zürich-Altstetten  
 Zürich

Allen unsern Mitgliedern, welche in die Ewigkeit eingegangen sind, danken wir von ganzem Herzen für die Liebe und Treue, die sie während ihres Lebens dem Schweizerischen Katholischen Preßverein und seinen Idealen erwiesen haben. Für die lebenden und vor allem auch für die verstorbenen Mitglieder des Vereins wird jede Woche eine heilige Messe gelesen.

### Nicht Drucksache, sondern Gewissenssache!

Bischof *Mgr. Charrière* in Freiburg, der selbst Redaktor war, schreibt in einem Presse-Mahnwort: «Uns Katholiken ist die katholische Presse nicht Drucksache, sondern Gewissenssache. Die Bedeutung der katholischen Presse ist so groß, daß es nicht zuviel ist, wenn man einmal im Jahre darüber eine Gewissenserforschung anstellt. Wir müssen unsere katholischen Zeitungen noch mehr unterstützen, denn sie haben jene Abnehmerzahl noch nicht erreicht, die sie mit Recht erhoffen dürfen. Es ist darum notwendig, daß sich in jeder Pfarrei ein Pressekomitee bildet, das mit der Leitung unserer Zeitungen zusammenarbeitet, damit die katholischen Presseanstrengungen besser aufeinander abgestimmt und die unternommenen Propagandaaktionen mit mehr Erfolg durchgeführt werden können.

Wir bitten zu Gott, auf daß Er alle jene segne, die auf irgend eine Weise an unsern Zeitungen mitarbeiten, oder die sich um deren Verbreitung in unsern katholischen Familien bemühen. Es handelt sich hier um eine der Hauptaufgaben des christlichen Apostolates.»

# Die Organe des Schweizerischen Katholischen Preßvereins

## Ehrenmitglied:

Bundesrat Dr. h. c. Philipp Etter, Bern.

### a) Vorstand

Dr. h. c. Amstalden, a. Ständerat, Sarnen, Zentralpräsident.  
Redaktor Dr. August Bärlocher, Baden, deutscher Vizepräsident und Präsident der Direktionskommission.  
Monsignore Henri Schaller, Direktor des «Pays», Pruntrut, französischer Vizepräsident.  
Hochw. Herr Can. Dr. A. Pometta, Lugano, italienischer Vizepräsident.  
Monsignore Dr. Gustav Lisibach, Generalvikar, Solothurn.  
Dr. Karl Greiner, Waisenrat, Zürich.  
a. Landammann Matthias Theiler, Verleger, Wollerau.  
Chefredaktor Dr. Franz Wäger, Bern/Solothurn.  
Redaktor Dr. Karl Hangartner, Erziehungsrat, Goßau.

### b) Direktionskommission

Dr. August Bärlocher, Baden, Präsident.  
a. Ständerat Dr. Walter Amstalden, Sarnen.  
Redaktor Heinrich Bütler, Geschäftsführer, Zug.  
Emil Gut, Bankdirektor, Quästor, Baar.  
Waisenrat Dr. Karl Greiner, Zürich.  
Erziehungsrat Dr. Karl Hangartner, Redaktor, Goßau.  
Beisitzer: Rupert Kugelmann, chem. Propagandasekr., Zürich

### c) Freigewählte Mitglieder

Verbands- delegierte: Frau Dr. Beck-Meyenberg, Sursee (Frauenbund).  
Fr. Agnes von Segesser, Luzern (Club Hrosvit)  
Fr. Dr. Hilde Vèrène Borsinger, Luzern (Club Hrosvit).  
Beat Neuhaus, cand. iur., Zürich (Schw. St. V.)

Aargau: Hochw. Herr Pfarrer J. Knecht, Frick.  
Martin Stutz-Hitz, Baden.

Appenzell: Albin Breitenmoser, Kaufmann, Appenzell.

Basel: Hochw. Herr Pfarrer Isidor Ottiger, Aesch.  
Paul Kleindienst-Kaiser, Kaufmann, Basel.

Bern: Chefredaktor Dr. Franz Wäger, Bern.

Freiburg: Chefredaktor Albert Dessonaz, Freiburg.  
Chefredaktor Prof. Dr. Emil F. J. Müller-Büchi, Freiburg.  
Universitätsprof. Dr. Wilh. Oswald, Freiburg.

Genf: Chefredaktor René Leyvras, Genf.

Glarus: Dr. Friedrich Baumgartner, Steuerkommissär, Glarus.

Graubünden: Sr. Gnaden Bischof Christian Caminada, Chur.  
Dr. Andreas Brügger, Redaktor, Chur.

Luzern: Dr. F. Jost, Sursee.  
J. J. Niederberger, Journalist, Luzern.

Schaffhausen: Dr. Josef Ebner, Rechtsanwalt, Schaffhausen.

Schwyz: Direktor Oscar Betschart, Einsiedeln.  
Hochw. Herr Pfarrer Betschart, Küsnacht a. R.  
a. Landammann M. Theiler, Verleger, Wollerau.

Solothurn: Redaktor Otto Walliser, Olten.  
Fürsprech Walter Wyß, Solothurn.

St. Gallen: Erziehungsrat Dr. Karl Hangartner, Redaktor, Goßau.  
Redaktor Dr. Josef Keel, Altstätten.

Tessin: Hochw. Herr Redaktor Leber, Lugano.  
Hochw. Herr Dr. A. Pometta, Lugano.

Thurgau: Hochw. Herr Dekan und bischöflicher Kommissar Johann Haag, Frauenfeld.

Unterwalden: Hochw. Herr Pfarrhelfer Konstantin Vokinger, Stans.

Uri: Lehrer Josef Müller, Flüelen.

Waadt: Dr. jur. André Robichon, Avocat, Lausanne.  
Wallis: Hochw. Herr Dekan J. Schaller, Leuk.  
Zug: Ständerat Dr. A. Lusser, Stadtpräsident, Zug.  
E. Kalt-Zehnder, Verleger, Zug.  
Zürich: Hochw. Herr Pfarrer G. Heß, Zürich.  
Hochw. Herr Dr. E. Egloff, Religionslehrer,  
Zürich-Liebfrauen.  
Dr. Karl Doka, Redaktor, Zürich.  
Fürstentum  
Liechtenstein: Josef Ospelt, fürstlicher Rat, Vaduz.

#### **Buchberatungskommission**

Prof. Dr. W. Fischli, Luzern.  
Hochw. Herr P. Dr. Othmar Scheiwiller, Einsiedeln.  
Dr. August Bärlocher, Redaktor, Baden.  
Josef Hauser, Lehrer, Allschwil (Baselland).  
Albert A. Müller, Oberbibliothekar, Luzern.  
Professor Dr. P. Baldegger, St. Gallen.

#### **Adressen**

Korrespondenzen sind zu senden an:

Erziehungsrat Heinrich Bütler, Redaktor, Zug, Neugasse 15. Telephon (042) 4.12.73 (Privat 4.05.36)

Quästorat:

Emil Gut-Müller, Bankdirektor, Baar (Zug).

Propagandasekretariat:

Johann Felder, St. Karliquai 3, Luzern

Schweiz. Katholische Korrespondenz:

Dr. Franz Wäger, Chefred., Diesbachstraße 16, Bern.

Buchberatungskommission:

Prof. Dr. W. Fischli, Maihofstr. 69, Luzern.

Redaktion der Buchberatungsschrift:

Albert A. Müller, Oberbibliothekar, Luzern.

## **Eine herzliche Bitte**

Es ist die besondere Aufgabe des Schweizerischen Katholischen Preßvereins, den Gedanken der katholischen Presse zu fördern, die katholische Presse zu unterstützen und dort einzuspringen, wo katholische Interessen auf dem Gebiete der katholischen Presse gefährdet sind. Das erfordert immer sehr große finanzielle Mittel. Der katholische Preßverein, als ideale Institution, fühlt nur zu hart die Not der Zeit. Ueberall sollte er helfen und unterstützen, damit das Gute nicht Schaden leidet.

Deshalb ist der Schweizerische Katholische Preßverein für jede finanzielle Hilfe, ob groß oder klein, von Herzen dankbar. Wer immer es kann, gedenke bei **Testamenten, Legaten, Schenkungen** und sonstigen Zuwendungen für wirklich gute, ideale Zwecke auch des Schweizerischen Katholischen Preßvereins. Wer ihn unterstützt, unterstützt **ein bestes und notwendigstes katholisches Werk**, nützt der Kirche und der Heimat und stiftet Segen über das Grab hinaus.

**Schweizerischer Katholischer Preßverein**

